

Der US-Journalist Dave Lindorff fordert die Obama-Regierung auf, sich um die Sicherheit maroder Kernkraftwerke in den USA zu kümmern und die teure Jagd auf angebliche Terroristen einzustellen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 056/11 – 30.03.11**

Die wirklichen Risiken für die Sicherheit der USA

Von Dave Lindorff

INFORMATION CLEARING HOUSE, 17.02.11

(<http://www.informationclearinghouse.info/article27699.htm>)

Erscheint Ihnen das Gerede der US-Regierung über den Terrorismus jetzt nicht ziemlich albern?

Bei der atomaren Katastrophe in Japan, die sich ständig verschlimmert, drohen nicht nur mehrere Kernschmelzen, sondern vielleicht auch noch viel verheerendere Explosionen und Brände in einem oder mehreren Zwischenlagern für verbrauchte Brennstäbe. Wenn nur einige oder sogar sämtliche der zu befürchtenden Szenarien eintreten, würden mehrere hundert Quadratmeilen (1 square mile = 2,59 km²) Japans auf Dauer unbewohnbar, und es entstünden Schäden in Höhe von Hunderten Milliarden Dollar. Es könnte aber sogar noch schlimmer kommen. Wenn der Wind beim Eintreten dieser Katastrophen nach Süden Richtung Tokio weht, müsste auch diese Metropole mit über 30 Millionen Einwohnern evakuiert werden.

Eine Studie der US Nuclear Regulatory Commission / NRC (einer Kommission, die für die Sicherheit der Kernanlagen in den USA zuständig ist, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Nuclear_Regulatory_Commission) aus dem Jahr 1997 hat ergeben, dass bei einem Unfall in einem Lager für verbrauchte Brennstäbe fast 200 Quadratmeilen der USA verwüstet und Schäden in Höhe von einer halben Billion Dollar verursacht werden könnten.

Und wir geben jährlich Hunderte von Milliarden Dollars aus, um einigen Tausend leicht bewaffneten Talibankämpfern und einigen Hundert angeblichen arabischen Terroristen nachzujagen, von denen sich die meisten mit ihren Schuhen und in ihrer Unterwäsche (versteckten "Bomben") zur Wehr setzen (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP00110_010110.pdf).

Worin besteht die wirkliche Gefahr für die Sicherheit der USA?

Nun, für den Anfang könnten wir uns einmal die 23 von General Electric gebauten Kernkraftwerke anschauen, die in den USA noch in Betrieb sind und die gleichen fehlerhaften Konstruktionsmerkmale aufweisen, wie die Reaktoren, die gerade in dem japanischen Kernkraftwerk Fukushima explodieren. Diese Reaktoren gibt es nicht nur in meinem Bundesstaat Pennsylvania, sondern überall – von Alabama bis Nebraska und bis Vermont – und sie sind zum Teil schon 40 Jahre alt. Sie sind nur deshalb heute noch in Betrieb, weil die NRC, eine von der Kernindustrie korrumpierte Behörde, ihnen eine Laufzeitverlängerung genehmigt hat, die weit über ihr Haltbarkeitsdatum hinausgeht. Die NRC lässt sogar zu, dass viele von ihnen die beim Bau festgelegten Kapazitäten um 100 Prozent überschreiten.

Andere Uralt-Kernkraftwerke, wie die in San Onofre und im Diablo Canyon in Kalifornien,

wurden nur wenige Meilen von bekannten Erdbebengebieten entfernt gebaut, in denen Erbeben drohen, die genau so stark wie das gerade in Japan aufgetretene sein können. Sie sollen als Neubauten für Beben der Stärke 7,5 ausgelegt gewesen sein. Das kann man glauben, aber nicht nachprüfen; jedenfalls würden sie Beben der Stärken 8, 8,5 oder 9 keinesfalls aushalten.

San Onofre liegt übrigens näher bei Los Angeles als Fukushima bei Tokio; die Evakuierung, die jetzt Tokio droht, käme auch auf Los Angeles mit seinen Millionen Menschen zu, wenn der Reaktor in San Onofre explodieren würde; die Bewohner der Stadt müssten vielleicht zurück nach Oklahoma fliehen, in diese Staubschüssel, aus der ihre Vorfahren einst auszogen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dust_Bowl). [Vielleicht werden wir sie dann "Lakies" nennen, können aber nur hoffen, dass sie freundlicher empfangen werden, als die "Okies" die nach L.A. kamen.]

So viel zu der einzigen Stadt in den USA, aus der noch Exportgüter – wenn auch nur Filme – kommen.

Es wäre viel sinnvoller, wenn die US-Regierung die angeblichen Terroristen vergäße, die uns angeblich heimsuchen wollen, und aufhören würde, Staaten im Mittleren Osten zu überfallen und dabei diese ganze Wut zu provozieren; stattdessen sollte sie wenigstens einen Teil des Geldes, das vom Pentagon und vom Heimatschutzministerium vergeudet wird, benutzen, um nicht nur diese alten Kernkraftwerke zu schließen, sondern auch viele neuere, die an gefährdeten Orten gebaut wurden, damit wir nicht das gleiche Desaster erleben müssen, das die Japaner heute durchmachen.

Aber das kann man von unseren beiden in Atomwaffen und Kernkraft vernarrten Parteien wohl nicht erwarten.

Mitch McConnell, der Vorsitzende der (republikanischen) Minderheit im Senat, ein Mann mit erschreckend beschränkten intellektuellen Fähigkeiten, der beim Sprechen den Eindruck erweckt, er habe gerade an einer Zitrone gelutscht, verteidigte die Pläne der gegenwärtigen (demokratischen) Regierung, noch mehr Kernkraftwerke in den USA zu subventionieren und bauen zu lassen, mit dem Geistesblitz, "direkt nach einer so schrecklichen Umweltkatastrophe" sollte man sich "keine Gedanken über die US-Innenpolitik machen".

Außerdem wird die so genannte "Renaissance der Kernkraft" in den USA auch von unserem Präsidenten Obama unterstützt. Einer seiner führenden Mitarbeiter im Weißen Haus ließ verlauten, der Präsident favorisiere die Kernkraft auch weiterhin und wolle sich für einen Umbau der US-Kernkraftwerke einsetzen, damit sie auch starke Stürme und Erdbeben überstehen könnten. Am Dienstag, als Japan wegen der hohen radioaktiven Strahlung (vorübergehend) alle Arbeiter aus dem Kernkraftwerk Fukushima abzog, den Kampf gegen die Katastrophe also (zeitweise) aufgab, hatte der Präsident dem lokalen Pittsburger TV-Sender KDKA noch gesagt, man habe ihm versichert, die US-Reaktoren seien sicher (!), ständigen Kontrollen unterworfen (!) und so gebaut worden, dass ihnen Erdbeben und andere Naturkatastrophen (!) nichts anhaben könnten.

Wie die Zeitschrift MOTHER JONES berichtete, hat Präsident Obama im Jahr 2009 die Sicherheit der japanischen Kernkraftwerke noch als Modell für die USA herausgestellt (s. <http://motherjones.com/mojo/2011/03/obama-touted-japan-nuclear-safety-fukushima>). Damals sagte er auf einem Town Meeting (auf einer Bürgerversammlung): "Wir haben keinen Grund, zu befürchten, dass wir die Kernenergie technologisch nicht sicher beherrschen und anwenden könnten. Japan tut das, und Frankreich tut das, und außerdem fällt dabei keine Emission von Treibhausgas an; deshalb wäre es dumm von uns, die Kernenergie nicht zu nutzen, denn wir können das noch viel besser."

Es wäre ja nicht besonders schwer, diese auch von der Kernindustrie verbreiteten Schutzbehauptungen zu widerlegen, aber warum, zum Teufel, soll ich mir das überhaupt antun?

(Allerwertester) Herr McConnell, wenn in einer Zeit, in der in Japan gerade der ganze mit der Kernenergie verbundene Wahnsinn auffliegt, nicht über den geplanten Bau neuer Kernkraftwerke in den USA diskutiert werden darf, wann denn dann?

Sehr geehrter Herr Obama, wären Sie bereit, Ihre 2009 geäußerten Ansichten im (grelle) Licht der schrecklichen Ereignisse zu revidieren? Eigentlich sollten Sie sagen: "Japan hat gezeigt, wie gefährlich die Kernkraft ist, wenn etwas schiefgeht; deshalb wären wir bescheuert, wenn wir seinem Beispiel folgen und überall in den USA neue Kernkraftwerke bauen würden – in Erdbebengebieten, an den Ufern der Meere und Flüsse und in der Nähe großer Bevölkerungszentren."

Das alles miterleben zu müssen, ist schrecklich frustrierend. Als wir gestern nach dem Aufwachen in der Zeitung lasen, dass in Japan in drei oder vier Reaktoren Kernschmelzen und in einem oder mehrere Lagern verbrauchte Brennstäbe zu explodieren drohen, sagte meine Frau Joyce: "Jetzt erweist sich, dass wir recht hatten, als wir in den 1970er Jahren gegen die Atomkraft demonstrierten."

Ja, das hatten wir. Sollten die Medien allen Atomkraftgegnern nicht endlich die Richtigkeit ihrer Argumente bestätigen, und sollten die Politiker uns nicht für unsere Voraussicht loben?

Das wird natürlich nicht geschehen. Geld ist Macht, und die Kernkraftbefürworter haben die Macht – aber sie werden eines Tages mit draufgehen.

Dave Lindorff hat ThisCantBeHappening! (Das darf nicht passieren! s. <http://www.thiscantbehappening.net/>) mitbegründet – die neue, einer Gruppe unabhängiger Journalisten gehörende, von ihren Lesern finanzierte, alternative Online-Zeitung.

(Wir haben den auch auf die Verhältnisse in der Bundesrepublik übertragbaren Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Informationen über den Autor Dave Lindorff sind aufzurufen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Dave_Lindorff . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



The Real Risks to America's Security

By Dave Lindorff

March 16, 2011 "Information Clearing House" -- It seems rather silly now, doesn't it, all the US concern about terrorism?

The nuclear crisis in Japan, which continues to worsen, threatens to become a total multiple meltdown, combined with the perhaps even more disastrous explosion and fire in one or several spent fuel rod ponds. If any of these things happen, not to mention many of

them, several hundred square miles of Japan would be rendered indefinitely uninhabitable, costing hundreds of billions of dollars. And it could be worse. If the winds are blowing south during such a disaster, all of Tokyo, which has a metropolitan population of over 30 million, could have to be evacuated.

A study by the US Nuclear Regulatory Commission back in 1997, found that one spend fuel disaster could devastate almost 200 square miles of the US, and cause half a trillion dollars in damage!

And we're spending hundreds of billions of dollars a year chasing after a few thousand ragtag Taliban fighters and supposedly pursuing a few hundred Arab terrorists, most of whom are fighting back with their shoes and their underwear?

So where is the real risk to America's security?

Well, for starters, we could consider the 23 nuclear plants currently operating in the US that were built by General Electric using the same basic flawed design as those that are blowing up in Fukushima, Japan right now. Those plants, which are located in my state of Pennsylvania, as well as everywhere from Alabama to Nebraska and Vermont, are as much as 40 years old. They are only still in operation today because the NRC is such an industry-captive regulator that it has granted them long license extensions running way past their sell-by date. It has even given many of them the okay to run at capacities exceeding 100% of design standards!

There are other plants, also creaky with age, such as the ones in San Onofre and Diablo Canyon, California, which were knowingly built within a few miles of major earthquake faults--faults which could produce earthquakes on a scale of the one that just hit Japan. Both those facilities were designed to allegedly be able to survive (when new) a 7.5 quake. That was an untestable assertion of faith, but in any case, with an 8, an 8.5 or a 9, all bets would be off.

San Onofre, by the way, is closer to Los Angeles than Fukushima is to Tokyo, so if there is a threat now that Tokyo might have to be evacuated, a similar blowup of the San Onofre nuke reactor would have the millions of people in Los Angeles evacuating their city--maybe back to Oklahoma where their forebears fled from the Dust Bowl (maybe we could call them Lokies, though hopefully they'd get a friendlier reception than L.A. gave to the okies of yore).

So much for America's only remaining export: the film industry.

It would make far more sense for the US to forget about those alleged terrorists who are supposedly out to get us (and to stop mucking around in the Middle East countries and provoking all that anger!) and instead to spend some of that Pentagon and Homeland Security swill to shut down these old nuke plants, and even many newer ones that are built in vulnerable locations, so we don't have to suffer a disaster of our own making like the people of Japan are facing today.

Don't expect much from our two nuke-besotted political parties, though.

Senate Minority leader Mitch McConnell, a man of stunningly limited intellectual ability who gives the impression when he talks of having just sucked on a lemon, weighed in with a defense of current government plans to subsidize and build more nuclear power plants in the US, saying that "right after a major environmental catastrophe" would "not be a very good time to be making American domestic policy."

President Obama, is also backing a so-called "nuclear renaissance" in the US. A senior White House source has reportedly said that the president remains in favor of nuclear power and that U.S. nuclear plants were made to survive strong storms and earthquakes. And on Tuesday, as Japan pulled workers out of the Fukushima plant, essentially giving up the fight to prevent disaster because of the level of radioactivity there, the president told local Pittsburgh TV station KDKA that he had been assured that US reactors were safe (sic), closely monitored (sic), and designed to withstand earthquakes and other natural disasters (sic).

Of course, as Mother Jones magazine has noted, this same president, back in 2009, was touting the safety of Japanese nuclear plants as a model for the US. Back then, at a "town meeting" event, he said, "There's no reason why, technologically, we can't employ nuclear energy in a safe and effective way. Japan does it and France does it, and it doesn't have greenhouse gas emissions, so it would be stupid for us not to do that in a much more effective way."

Now, I admit it's like shooting fish in a barrel to respond to these two shells for the nuclear industry, but what the hell, I'm going to fire anyhow.

Mr. McConnell, if now, when the folly of nuclear power is on full display in Japan, is not the time to discuss a plan to expand the use of nuclear power in the US, when exactly would be the right time?

And Mr. Obama, would you care to rephrase that 2009 line of yours in light of recent events? Perhaps it might be better to say, "Japan has shown what can happen with nuclear power when something goes wrong, so it would be stupid for us to continue to do here what they have done" and build nuclear plants all over the country on fault lines, near oceans and rivers, and near populations centers.

Watching all this go down is terribly frustrating. As my wife Joyce said yesterday morning, when we awoke to read of the looming threat of a full meltdown of perhaps as many as three or four reactors and the burning of one or more spent fuel piles in Japan, "We were right all along when we opposed nuclear power back in the 1970s."

Yes we were. Shouldn't all us anti-nukers now get some street cred, some media respect, and some respect from the political class for our prescience?

Nah. Don't expect it. Money talks, and the nuclear establishment has the power--even if it is blowing up on them.

Dave Lindorff is a founding member of ThisCantBeHappening!, the new independent, collectively-owned, journalist-run, reader-supported online alternative newspaper.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern